

Flensburg, 16.06.2022

Pressemitteilung der Kreiselternervertretung (KEV) Flensburg:

Familien und Kinder durchleiden Mangel und Verzicht – Politik und Verwaltung könnten Umstände mildern

Am 16. Juni 2022 haben die Kreiselternervertretungen Flensburg und Schleswig-Flensburg Politik, Verwaltung und KiTa-Eltern eingeladen. Auch Träger-Mitarbeitende und KiTa-Leitungen waren willkommen und nahmen teil.



Die Veranstaltung ermöglichte eine ehrliche und authentische Darstellung des Ist-Zustandes. Die dabei deutlich gewordene Multiperspektivität der Teilnehmenden konnte in Teilen ein gegenseitiges Verständnis für Lösungsansätze erzielen. Die Schlucht zwischen den Bedarfen der

Kinder und den tatsächlichem Angebot an Kindertagesbetreuung wird zunehmend breiter.

Eltern sind mitverantwortlich, die Interessen ihrer Kinder zu vertreten. „Jedes Kind in Deutschland hat ein Recht auf Bildung, soziale Teilhabe, Inklusion oder ganz konkret auf bedarfsgerechte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Uns Elternvertreter*innen wird von vielen Seiten und Ebenen Machtlosigkeit kommuniziert. Die Rahmenbedingungen seien unzulänglich, um die chancengleiche Umsetzung der Rechte des Kindes zu gewährleisten. Diese Sach- und Gefühlslage ist kaum noch zu ertragen“ (Sandra Moschell, Co-Vorsitzende KEV Flensburg/LEV SH). „Eltern fühlen sich lückenhaft informiert, oftmals unter Druck gesetzt und in gewisser Weise auch in Stich gelassen“ (Stephanie Pustkowski, Co-Vorsitzende KEV Flensburg).

Viel zu oft geraten Eltern mit verkürzten Betreuungszeiten, Bittstellungen, Kinder weniger zur KiTa zu bringen als vertraglich vereinbart oder gar mit Gruppen- und KiTa-Schließungen in Konflikt. Diese Schräglage bezieht sich sowohl auf die Bedarfe des Kindes als auch auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Die Kinder erfahren keine Bildungsgerechtigkeit und die Familien werden in ihrer Erwerbsfähigkeit geschädigt“ (Kristin Lieschke, stellv. beratendes Mitglied Jugendhilfeausschuss für KEV Flensburg).

Erfahrungsberichte machen deutlich, dass gerade Frauen sich zunehmend in einer Lage wiederfinden, in der sie sich ausschließlich Zeit für ihre Kinder nehmen, statt das Familieneinkommen abzusichern oder sich selbst zu verwirklichen. Dass diese Vorgehensweise einige Eltern unglücklich macht, die finanzielle Belastung erhöht und zu einer geringeren Wirtschaftlichkeit des Landes inklusive einer gesteigerten Kindheitsarmut und Altersarmut führen kann, ist bewusst. „Während der Bildungsauftrag in den KiTas mit dem dazugehörigen Rechtsanspruch positive Auswirkungen auf unsere Kinder haben könnte, müssen sie aktuell doch permanent Mangel und Verzicht erleben – sei es durch überlastete Bindungs- und Bezugspersonen oder durch unerfüllte wie auch übersehene Bedarfe. Denke ich zum Beispiel an Alleinerziehende, einkommensschwache Familien, die aber noch ein zu hohes Einkommen haben, um durch die Sozialstaffel gestützt zu werden, an Familien, in denen Kinder oder Eltern Beeinträchtigungen mit besonderen Bedarfen haben, läuft mir ein Schauer über den Rücken“ (Sandra Moschell, Co-Vorsitzende KEV Flensburg/LEV SH).

Die Umstände des Scheiterns einer gesicherten, qualitativ hochwertigen Kindertagesbetreuung dürfen auf keinen Fall auf den Rücken der Familien ausgetragen werden. Genau das passiert aber, wenn der angebotene Betreuungszeitumfang reduziert wird sowie Bildung und Erziehung laut Aussage der KiTa-Fachkräfte situationsbedingt stark verringert wird, aber dennoch volle Elternbeiträge verlangt werden. Eltern bezahlen einen sehr hohen Preis für ausgefallene Kindertagesbetreuung: Kosten für

Alternativbetreuung, Verdienstausschlag, inoffizielle Aberkennungen als zuverlässige Arbeitskraft, Eingrenzung in der beruflichen Selbstständigkeit sowie zusätzlich entstehende Strom-, Wasser- und Verpflegungskosten.

„Faire Bildungschancen für unsere Kinder erfordern einen stärkeren Zusammenhalt zwischen allen Bündnispartner*innen. Kinder werden mit einer Lebensrealität konfrontiert, in der viel zu wenig Platz für die konsequente Umsetzung ihrer Rechte zu sein scheint“
(Sandra Moschell, Co-Vorsitzende KEV Flensburg/LEV SH).



Die Kreiselternervertretung Flensburg ist mit einer klaren Erwartungshaltung aus dem Gespräch gegangen. Wer Fachkräfte gewinnen möchte, muss auch ermöglichen, dass es ein Gewinn wird, Fachkraft zu sein. In diesem Zusammenhang sind sowohl attraktive Ausbildungsvergütungen als auch Imagekampagnen wie beispielsweise „KiTa-Kraft aus Leidenschaft“ denkbar.

Es wird eine stetige Transparenz in Bezug auf die Stellenvakanz vorausgesetzt. Bildungs- und Erziehungspartner*innen müssen immer einen klaren Blick auf den Fachkraft-Kind-Schlüssel, als wichtiges Kriterium für pädagogische Qualität und für die Sicherheit des Kindes, haben. Diese Aufrichtigkeit wird das Verständnis aller Beteiligten erhöhen, vor allem aber auch einen Reaktionsbedarf bei politischen Entscheidungsträger*innen erzeugen.

Ein längst überfälliges Elternbeitrags-Rückerstattungsverfahren für ausgefallene, verkürzte oder in der Qualität eingeschränkte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung sowie für wegfallende Verpflegungen in den KiTas, kann sich nur bei einer sachgerechten und fristgerechten Datenerhebung von Einschränkungen entwickeln. Ist dieses Verfahren etabliert, reduziert sich der Verwaltungsaufwand. Die Rückerstattung soll sich zu einem antragsfreien Automatismus entwickeln. Dieser Arbeitszeit- und Kontroll-bedürftige Vorgang könnte durch eine Beitragsfreiheit in Bezug auf KiTa-Kosten und eine allen Kindern zugängliche, kostenfreie Ernährungsbildung, geringer priorisiert werden. Zunehmende Bildungsgerechtigkeit durch einen chancengleichen Zugang zur Kindertagesbetreuung spricht mehr Fachkräfte und am Beruf Interessierte an, ihre ideellen Werte innerhalb von KiTas zu leben.

Vertretungsregelungen müssen optimiert werden. Dies gilt insbesondere auch für die Vertretung von Kindertagespflegepersonen. Eltern sollten schon mit Übernahme des KiTa-Vertrages einen Antrag auf Kostenrückerstattung und Ersatz-Kindertagesbetreuung erhalten. Das Bedarfsmeldungsverfahren an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe soll allen Eltern bekannt gegeben werden. Übergangsweise muss über Schadensersatzansprüche, in Form der Kostenübernahme bei selbstbeschafften Betreuungen oder bei Verdienstausschlägen, gesprochen werden.

Gemäß dem „Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2021“ für Schleswig-Holstein befinden sich über fünfzig Prozent der KiTa-Fachkräfte in einem Alter zwischen 40 und 55. Das Auslaufen der geburtenstarken Jahrgänge ist absehbar, so wie auch der bundesweite, gesetzliche Anspruch auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen ab 2026. Die landesweite Etablierung der Inklusionszentren wird ebenfalls hochqualifizierte Fachkräfte benötigen. Manche Kinder erleiden durch die aktuellen Lebensbedingungen Zustände, in denen sie auf tiefere fachliche Begleitungen angewiesen sind. Diese und weitere Faktoren erschaffen mit hoher Wahrscheinlichkeit bei allen Beteiligten einen zusätzlichen, wenn auch unangenehmen, Anreiz für einen stabilen und schnellen Fortschritt der bedarfsgerechten Verwirklichung von Kindertagesbetreuung zu sorgen.

„Je mehr Bündnis-, Bildungs- und Erziehungspartnerschaften zu einer Bildungsgerechtigkeit, in Form einer sichergestellten, bedarfsgerechten und allen Kindern zugänglichen Kindertagesbetreuung beitragen, desto mehr Wertschöpfung wird die Gesellschaft daraus tragen – ganz klar bedeutet die Entwicklungsförderung unserer Kinder ein deutliches RETURN IN INVESTMENT, denn unsere Kinder

sind die gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft aller“ (Martin SICKELKOW, beratendes Mitglied Jugendhilfeausschuss für KEV Flensburg).

Die Kreiselternervertretung Flensburg ist dankbar, dass es zu dem Dialog gekommen ist. Insbesondere weil Träger-Mitarbeitende, Verwaltung und sechs Politiker*innen die Schilderung der Familien-Realität gehört haben, sind die Teilnehmenden von zeitnahen Fortschritten überzeugt.

im Auftrag für die KiTa-Familien Flensburgs

Sandra Moschell & Stephanie Pustkowski

Co-Vorsitzende der Kreiselternervertretung
der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Flensburg